

# **Gemeinsam für ein gesundes Ruhrgebiet**

## **Erste Ruhr Charta StadtGesundheit**

**Sommer 2024**

**Erstellt und unterzeichnet von Mitgliedern des [Forums StadtGesundheit Ruhr](#)**

**Kontakt, Rückfragen: [ForumStadtGesundheit@hs-gesundheit.de](mailto:ForumStadtGesundheit@hs-gesundheit.de)**

### **Präambel**

Die Metropole Ruhr ist Lebensraum für mehr als 5 Millionen Menschen. Die Bedeutung von Umwelt-, Siedlungsstruktur und sozialem Zusammenhalt für die Gesundheit der Bevölkerung im Ruhrgebiet wird hier seit Beginn der Industrialisierung deutlich. Heute, im 21. Jahrhundert, haben sich auch hier viele Akteur:innen den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen verpflichtet und bereits auf den Weg zur sozial-ökologischen Transformation gemacht. Die Ruhr Charta StadtGesundheit setzt ihren Schwerpunkt auf das 3. Ziel "Gesundheit und Wohlergehen" und das 11. Ziel „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, um ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters in unserer Stadtregion zu ermöglichen und ihr Wohlergehen unter Berücksichtigung der UN-Menschenrechte zu fördern.

Wir, die Unterzeichnenden der ersten Ruhr Charta für StadtGesundheit, verfolgen das gemeinsame Anliegen, das Ruhrgebiet zu einem gesunden Lebensort für alle Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, zu gestalten. StadtGesundheit betrachtet die Auswirkungen der urbanen Lebenswelt mit ihren Besonderheiten der gebauten, natürlichen und sozialen Umwelt auf die menschliche Gesundheit. Ziel ist es, mit dem Blick auf das komplexe Verhältnis zwischen Menschen und ihrer städtischen (Um-)Welt, sowohl soziale Ziele als auch ökologische Nachhaltigkeit zu integrieren.

Unser Anliegen das Ruhrgebiet zu einem gesunden Lebensort zu entwickeln, verfolgen wir gemeinsam, stadtübergreifend, ressourcen- und zukunftsorientiert. Uns leitet das Motto „Gemeinsames Wissen für gemeinsames Handeln“. Wir handeln als Personen und Institutionen innerhalb unserer Möglichkeiten und Handlungsspielräume über Verwaltungsgrenzen, Sektoren, Disziplinen und Institutionen hinweg. Hierbei folgen wir dem Ansatz der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einer „Health in All Policies“, die Gesundheit in einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung sieht.

## **Wir, die unterzeichnenden Akteur:innen**

sind das Forum StadtGesundheit Ruhr, das im regelmäßigen Austausch steht, gemeinsame Forschungs- und Transferprojekte entwickelt und umsetzt sowie offen für weitere und neue Themen und Partner:innen ist. Wir begleiten die Umsetzung der Charta, evaluieren ihre Umsetzung jährlich und entwickeln die Charta als ein lebendes Dokument regelmäßig weiter.

Wir setzen uns aufgrund der Bedeutung von StadtGesundheit aktiv ein, zu prüfen wie wir generell

- sektorübergreifend zusammenarbeiten können, um die **Potenziale von Gesundheit in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung (Health in All Policies) zu nutzen.**
- im Ruhrgebiet kommunale Unterschiede beim Thema StadtGesundheit stadtübergreifend und für Teilräume der Städte und Gemeinden identifizieren und hieraus **gemeinsam zielgerichtete Interventionen** entwickeln und umsetzen können.
- unsere Berichterstattung und Entscheidungsgrundlagen **für mehr Chancengerechtigkeit im Zusammenhang mit StadtGesundheit** diskriminierungssensibel gestalten können.
- unser Handeln vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen Klimafolgenanpassung insbesondere an solche Gruppen, die in diesem Zusammenhang besonders gefährdet sind (u.a. Kinder, ältere Menschen), adressieren und diese stärken können, **um die Metropole Ruhr zu einem klimaresilienten Lebensraum für alle zu entwickeln.**
- evaluieren können, wie wirksam umgesetzte Projekte und Maßnahmen sind, **um Erfolge für StadtGesundheit belegen** zu können.
- erfolgreich durchgeführte Projekte verstetigen und von ihnen lernen können, **um Gesundheit priorisiert zu verfolgen und in Projekten aufgebaute Strukturen weiterzuführen und Menschen (in besonders belasteten Lebenslagen) weiterhin und vollumfänglich zu erreichen.**
- unser Wissen mit anderen Akteur:innen teilen können und **eine digitale Ideenbörse sowie Wissenstransfer in Form von Veranstaltungen aufbauen können.**
- Synergien zwischen verschiedenen Förderkulissen/Finanzierungswegen (kommunale Daseinsvorsorge) erzielen können, um **Mittel effizient für StadtGesundheit zu verwenden.** Hierzu stimmen wir uns untereinander ab.
- in unserer Institution Verantwortliche für StadtGesundheit benennen können, die die Inhalte der Charta koordinieren und repräsentieren, **um gemeinsam mit den Unterzeichnenden die Ziele der Charta zu verfolgen.**

Wir setzen uns aufgrund der Bedeutung von StadtGesundheit aktiv ein, zu prüfen wie wir im Detail

- „LebensWelt-Expert:innen“, als Menschen die das Ruhrgebiet aus ihrer spezifischen Sicht (bspw. als Senior:in, Alleinerziehende oder ins Ruhrgebiet Geflüchtete:r) kennen, in unsere Prozesse einbeziehen können, um **unsere Konzepte zu verbessern, diese Menschen zu stärken und an der Gestaltung von Lebenswelten zu beteiligen sowie die Nachhaltigkeit von Projekten zu befördern.**
- einen Beitrag zu Schaffung und Erhalt bezahlbaren und gesunden Wohnraums liefern können, **um gesunde Wohnverhältnisse für alle zu schaffen.**
- eine klimaangepasste kommunale Planung (insb. Bauleitplanung) umsetzen sowie Grün und Freiflächen innovativ bei Projekten der Nachverdichtung berücksichtigen können, **um die stadtklimatische Funktion von Grün im Allgemeinen sowie den Schutz von Grünflächen zu priorisieren und zu verankern.**
- Verdunstungskühle in Hitzeereignissen durch die Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünungen, Entsiegelungen oder die Schaffung von natürlichen Versickerungs- oder Wasserflächen fördern können, um hierdurch gleichzeitig das **Risiko für gesundheitliche Schäden durch Starkregen- und Hitzeereignisse reduzieren können.**
- die Abkopplung von Regenwasser, Begrünung oder andere Maßnahmen auf den von uns genutzten Grundstücken und Gebäuden fördern können, um **den natürlichen Wasserkreislauf zu stärken.**
- die Nutzung, Ertüchtigung, Erweiterung und Sanierung im Bestand priorisieren können, **um weiterer Flächenversiegelung und weiterem Ressourcenverbrauch zu begegnen.**
- den **Umweltverbund im Verkehr** (Fuß- und Radverkehr, sowie öffentlicher Nah- und Fernverkehr) stärken können, um Bewegung zu fördern und insbesondere Luft- sowie Lärmbelastung zu reduzieren.

## **Impulse für andere Ebenen und Akteur:innen**

Zur Verfolgung unserer Ziele richten wir folgende Impulse an andere Ebenen als das Ruhrgebiet (Land, Bund, EU, UN).

Wir regen an

- für Aufgaben kommunaler Akteur:innen - Politik, Verwaltung, Menschen vor Ort -, die auf übergeordneter Ebene als Ziele im Themenfeld StadtGesundheit formuliert werden, Ressourcen in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung zu hinterlegen und dadurch in ihrer Umsetzung zu stärken.
- Informationsgrundlagen und Empfehlungen für Lösungen zu StadtGesundheit auf Landes- und Bundesebene zu schaffen und gesetzlich zu verankern bzw. dafür notwendige gesetzliche Änderungen auf den Weg zu bringen.
- StadtGesundheit, Chancen- und Zukunftsgerechtigkeit in Richtlinien und (Bildungs)standards von Schulen/Lehrplänen und Integrationskursen einzubeziehen, mit dem Ziel verschiedene Communities zu sensibilisieren und den Ressourcenblick auch auf die eigene Lebenswelt zu richten.
- Integrationsmaßnahmen zu intensivieren durch z.B. ein ausreichendes Angebot an Deutschkursen, Möglichkeiten Deutsch zu lernen, Sprachmittlung und städtische Impulse zu setzen für eine bessere Begegnung und mehr Miteinander gepaart mit demokratiefördernden Programmen.
- Demokratieförderung z.B. durch Stärkung des Ehrenamtes, Nachbarschaftshilfe, Vereine, bürgerschaftliches Engagement und Förderung von Integrationsprojekten zu betreiben.